



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

X. Kaiser Karls IV. Bestätigung für die Stadt Belitz, vom 27. August 1373.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

dem Pfarrherr zu Beeliz vier Schilling und seinem Capellan zween schilling gewöhnlicher pfennige, Zu der grofzen Jahrmarckt gleich also, zu der Lütker Jahrmarckt dem Pfarrherr zween schilling, dem Caplan vier pfennig, darumb soll der Pfarrherr und sein Caplan darumb dienen dazu. Vortmehr was man ezzen und trinken mochte, das da geopffert wird dem heil. Blutte, daz sey in der Capellen oder wo es geopffert wird, das soll bleiben dem Pfarrherrn ewiglichen. Ueber alle Dinge so soll der Caplan und wem die Capelle vorliehen wird, nicht gefondert feyn von der Kercken, sondern was die andern Altaristen dem Pfarrherr pflichtig sind vom Rechte, da soll Er sich auch nicht wieder legen. Zu einer Bekändnis und Uhrkund dieser verschrieben ding, das sie stets bleiben und ganz, so haben wir Johanna Aebtiffin, Johannes Probst und ganze Capittel Unser Insiegel angehänget an diesen gegenwärtigen brief, dieser ding sind Zeugen herr Johann Pfarrherr zu Jnslewe, her Johan von hondorff, herr Conrad Caplan zu St. Laurentius, herr henning Jans Ritter, Kühne Jans, Henning Karling, Burger zu Magdeburg, herr Meine Pfarrer zu Sonnenwalde, herr Boldewin Altarist zu Beeliz, herr Conrad Pfarrer zu Schlunckendorf, Heine Zabel, Kunzel Schütte, Henning Stenow, Henningke Roem, Janeke Schults Vorrathsleute, Kuhne Schults, Frommeke Wittbritzen, Thile Meine, Zabel Pohlen, Claus Stenow und noch vielmehr andere gutte leute. Dieser Brief ist geschriben und gegeben in der Neuen Stadt Magdeburg tausend Jahr, dreyhundert Jahr in dem siebenzigsten Jahr in dem nechsten Sonntag nach Paschen als man singet in der Meszen Quasimodogeniti.

Note. Notandum, quod per reuerendum in Christo Patrem et Dominum Dnm. Joachimum Episcopum Brandenburgensem declaratum et expressum est et de Domini Plebani et Provisorum consensu, quod in antea pro sexagena grossorum, que smalli grossi vocantur, 40 gross. monetæ currentis marchice plebano in futurum tradi debeant, prout hoc in literis indulgentiarum per gratiam suam concessis plenius continetur.

Aus Creuzing's modernisirter Abschrift des Originals.

X. Kaiser Karls IV. Bestätigung für die Stadt Beliz, vom 27. August 1373.

Wir Carl, von Gottes Gnaden Römischer Keyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches und König in Böhmen etc. Bekennen — daz wir unsern Burgern der Stadt Beliz, die nun feyn und noch zu kommen feyn, Unsern lieben Getreuen, befestiget und bestätigt haben, befesten und bestätigen Ihn mit diesen Brieff alle freyheiten, alle Ihre Gerechtigkeiten und alle ihre Gewohnheiten, und wollen und sollen sie laszen und behalten bey ehren und gnaden, dar Sie in vergangenen Zeiten sind gewehfen. Auch wollen wir und sollen In halten alle ihre Brieffe, die Sie haben von fürsten und fürstinnen und wollen und sollen Sie sonder allerley hinderung laszen und behalten mit allen Gnaden mit aller freyheit und Gerechtigkeit bey allen Ihren eigen, Erben und Lehnen, als Sie das vorhin haben gehabt und besessen. Auch wollen und sollen wir Ritter, Knapen, Burger und Gebauern und allen leuten gemeiniglichen beyden Geistlichen und weltlichen halten alle ihre brieffe und wollen Sie laszen bey aller ihrer freyheit, bey allen Rechten und Gnaden. Und wollen und sollen Wir und Unsere Nachkömmlingen des mit nichten zustatten oder gevollworten noch gönnen, daz Sie oder ihre Nachkömmlinge

aus ihrer Stadt geladen werden, an umb handhaftige thate, sondern sie sollen zu Rechte stehen für ihren Schulzen. Wäre es auch, daß ihnen oder ihren Nachkömlingen einige briefe vergingen oder vergahn wären, die soln und woln wir und unsere Nachkömlinge von worte zu worte nach dem laut der briefe und als sie gewehsen sind, wiedergeben, verneyen und bestätigen, ohne giest und one gabe und auch von unsern Ambtleuten nimmer in keinen Zeiten geirret, gehindert oder gekränkct, noch von der Marcken verwiesen werden sollen in keiner Weisz, sondern sie dabey ungehindert und ungeirret und ungekränkct ewiglichen bleiben in aller der maßze, als sie von alters her gewehsen sind, Als sie des von unsern Vorfahren Marggrafen zu Brandenburg brief haben. Mit Uhrkund dieses briefs versigelt mit unser Keyserlichen Majestet Insiegel, der gegeben ist zu Straufzberg, nach Christi Geburt dreizehn hundert Jahr darnach in dem drei und siebenzigsten Jar, an S. Ruffitag des h. Märterers, unserer Reiche in dem 28. und des Keyserthums in dem 19. Jahr.

De Mandato Dni. Imperat. Nicol. Cannel prepositus.

Nach P. Creusing's Abschrift des Originals.

XI. Die Stadt Belitz huldigt dem Luxemburgischen Hause, am 1. Sept. 1373.

Wir der . . . Burgermeister, Ratmanne, die Gefworen vnd die Burger gemeinlich der Stat zu Bielicz für vns alle vnser Erben vnd nachkomen Burger zu Bielicz ewiclichen Bekennen offenlich mit diesem briue, Wann die hochgeboren fursten vnd herren er Otte pfalzgraue bei Reyn herzog in Peyern, zu den zeiten vnser herre vnd Markgraue zu Brandenburg, vnd er fridrich herzog zu Peyern für sich ern Sthephan den Eltern, ern Sthephan vnd ern Johannsen vnd ire Erben herzogen in Peyern vns allir huldunge Eyde vnd gelobde die wir yn getan haben ledig vnd los gefagt vnd genzlichen gelassen haben vnd vns an den durchluchtigsten fursten vnd herren ern Wenczlan Kunige zu Beheim Markgrauen zu Brandenburg vnd herzogen zu Slesien vnser lieben gnedigen herren an seine Bruder vnd ir aller Erben vnd ab sie nicht weren an den hochgeboren fursten ern Johannsen Markgrauen zu Merhern vnd seinen Erben als an Markgrauen zu Brandenburg erblichen lediclichen vnd ewiclichen geweiht haben, dorumb mit wolbedochtem vollkommenem vnd gemeynem Rate derselbin vnser stat zu Bielicz, denselbin vnsern herren dem Kunige seinen Brudern vnd iren Erben als Markgrauen zu Brandenburg, vnd ab sie nicht weren, dem egenanten ern Johannsen Markgrauen zu Merhern seinen Erben vnd ir allir Nachkomen als Markgrauen zu Brandenburg gehuldet gelobt vnd gefworen haben für vns alle vnser Erben vnd Nachkomen Burgere doselbist zu Bielicz vnd sweren auch in guten trewen an allis geuerde mit Krafft diez briues als vnsern rechten erblichen ordenlichen vnd Naturlichen herren Markgrauen zu Bramburg vnd geloben für vns alle vnser Erben vnd Nachkomen, als vorgeschriben stehet, den selbin vnsern herren dem Kunige seinen Brudern vnd ir aller Erben vnd ab si nicht weren dem egenanten vnsern herren dem Markgrauen zu Merhern vnd seinen Erben als Markgrauen zu Brandenburg getrewe, gewer, gehorsam vnd vnderthenik zu sin, iren frumen zu werbin iren schaden zu wenden vnd allis daz gen in zu tun, das rechte erbliche Burger vnd lewte gen iren rechten erblichen ordenlichen vnd Naturlichen herren Markgrauen zu